Die 15 000 Euro Büste wurde vor knapp zwei Jahren vom Sockel gerissen und anschließend aus Mitteln der Stiftung Wohnliche Stadt aufwändig restauriert. Der Täter muss sich beim Sprung über den Zaun einen Finger an einer Zaunspitze abgerissen haben. FOTO: RDR

Keine Aussicht auf Kopf-Geld

Verhandlung nach Vandalismus in Wätjens Park: Vermeintlicher Täter hat zu lange Finger

Von **Regina Drieling**

Blumenthal – Vor knapp zwei Jahren wurde die rund 15 000 Euro teure Büstenreplik in Wätjens Park vom Sockel gerissen und zerstört. Doch nicht nur der Kopf von Heinrich Wätjen wurde in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch der Täter selbst verletzte sich dabei offenbar schwer.

Denn neben der zerschlagenen Büste wurde am Tag nach der Tat ein abgetrennter Finger gefunden. Der vermeintliche Täter wurde anschließend schnell ermittelt, denn in ein Krankenhaus in der Umgebung hatte sich in der Tatnacht ein Jugendlicher mit Fingerverletzung begeben. Eben dieser junge Mann, zum Tatzeitpunkt war er 17 Jahre alt, hatte sich vor einiger Zeit vor dem Amtsgericht Blumenthal zu verantworten.

„Das war eine ganz kuriose Sache, so einen Fall haben wir nicht jeden Tag", erinnert sich der Staatsanwalt, der damals Anklage erhoben hatte. In der Fallakte seien auch diverse Beweisfotos gewesen. „Wir waren fest davon überzeugt, den Täter zu haben. Aber das Fingerglied auf dem Foto war größer als das Stück, was am Finger des Angeklagten fehlte." Verurteilt werden konnte der Jugendliche aus Mangel an Beweisen also nicht.

Der junge Mann habe vor Gericht zugegeben, sich in der Tatnacht in der Nähe von Wätjens Park aufgehalten zu haben, hätte sich aber an nichts erinnern können. „Er hat gesagt, er war stinkbesoffen", sagt der zuständige Staatsanwalt, der aus Blumenthal stammt und die Örtlichkeiten daher sehr gut kennt. Aber wenn der Jugendliche nicht der Täter ist, wer hat die Büste dann vom Sockel geworfen und sich dabei schwer verletzt? Denn das gefundene Fingerglied, und das ist unstrittig, sei „frisch" gewesen. „Es müsste also jemand herumlaufen, dem ein reelles Stück Finger fehlt", so der Staatsanwalt weiter.

„Dubios" findet auch Jens Florstedt, Pressesprecher am Amtsgericht Blumenthal den ganzen Fall. Schließlich würde nicht ständig jemand mit Fingerverletzung ins Krankenhaus eingeliefert. „Aber wenn das offensichtlich war und zum Beispiel ein ganzer Finger auf dem Bild zu sehen war und

Fortsetzung auf Seite 3

Kein Kopf-Geld

Fortsetzung von Seite 1

dem Mann nur eine Fingerkuppe fehlte, dann braucht man auch keinen DNA-Abgleich. Der hätte sonst nahegelegen, aber wozu Geld verschwenden?!", so Jens Florstedt.

Mit Geld der Stiftung Wohnliche Stadt wurde die Büste von Bildhauer Michael Paesler restauriert, aber der Fördervein Wätjens Park hätte auf den Schaden gerne verzichtet. „Wir bleiben dran, aber die Aussicht, dass wir einen Titel gegen den Täter erwirken können, ist schlecht", sagt Walter Brand, zweiter Vereinsvorsitzender. Einen vollstreckbaren Titel erwirken könnte ohnehin nur die Stadt als Park-Eigentümerin. Aber ohne Täter ist es nicht möglich, jemanden haftbar zu machen. Brigitte Köhnlein, Sprecherin des Umweltsenators, hat sich damit nicht auseinandergesetzt. „Vielleicht ist auch Umwelt Bremen zuständig."

Heidi Fuhrmann, Kassenwartin, hätte sich Sozialstunden für den Täter gewünscht, und Rainer Frankenberg, erster Vorsitzender, weiß: „Arbeit im Park gibt es genug. Ich würde schon was finden!"